

Antriebsmechanismus den einfacheren und daher billigeren Kurbelantrieb (den sog. „Eisenbahnantrieb“). M. erfand die Druckzylinder-Fangvorrichtung mit der durch Doppelexzenter gesteuerten Auffanggabel; mit dem Wegfall der schweren Halte-riegelkonstruktion wurden die lästigen Erschütterungen beseitigt, wodurch die Maschine einen wesentlich ruhigeren Gang erhielt. Geschwindigkeitssteigerung und Betriebssicherheit wurden erhöht; weniger Antriebskraft war nötig. Der Mechanismus, der für den Synchronablauf von Karren und Zylinder sorgt, wurde 140 Jahre hindurch von allen Druckmaschinenfabriken angewandt und findet sich noch heute in modernen Automaten. Schließlich erreichte M. mit den Greifern, die die Bogen packten und erst freigaben, wenn sie den Druck empfangen hatten, gute Registerhaltigkeit, was nicht nur den Zeitungsdruck, sondern auch einen befriedigenden Werkdruck ermöglichte. M. wurde durch seine Erfindung zum Bahnbrecher des maschinellen Buchdrucks in Österr. und lebte die in ihren ersten Anfängen stehende Maschinenind. und den Maschinenexport ins Ausland.

L.: *Bothe für Tirol und Vorarlberg* vom 27. 1. 1845; *Dt. Ztg.* vom 23. 6. 1882; *N. Fr. Pr.* vom 29. 7. 1904 und 9. 2. 1909; *Wr. Ztg.* vom 13. 2. und 18. 5., *Unser Allgäu* vom 17. 2., *Tagespost* vom 22. 2. und *Tiroler Nachr.* vom 6. 8. 1949; *Vorarlberger Volksbl.* vom 12. 2., 7. und 9. 5. 1949 und 1. 9. 1950; *Der Walsertal* vom 12. 2. 1949 und 21. 7. 1956; *Heimat*, 1925, H. 7/8; *Dt. Buchgewerbe*, 1944, H. 3/4; *J. A. Hülse, Allg. Maschinen-Enz.*, 1844, A. Mayer, *Wiens Buchdrucker-Geschichte 1482-1882*, Bd. 2, 1887; *Katalog der österr. Abt. der Weltausst. Paris 1900*, H. 1, 1900; *K. Hermann, Zur Entwicklung der österr. Buchdruck-Schnellpressen-Industrie, 1907*; *H.-J. Wolf, Geschichte der Druckpressen*, 1974. (J. K. F. Naumann)

Müller David Heinrich von, Orientalist.

* Buczacz (Galizien), 6. 7. 1846; † Wien, 21. 12. 1912. Erhielt eine traditionell-jüd. Ausbildung, stud. dann am jüd.-theolog. Seminar in Breslau, ab 1872 an der Univ. Wien und widmete sich unter Sachau (1845-1930) dem Stud. der semit. Philol. 1875 Dr. phil., 1876 Priv. Doz., übernahm er 1881 als ao. Prof. die durch den Weggang Sachaus nach Berlin seit 1876 vakante Lehrkanzel für Semitistik, 1885 o. Prof. der semit. Sprachen, 1900/01 Dekan, 1912 i. R. Zunächst setzte M. seine arabist. Arbeiten fort, beteiligte sich an der Leidener Ausgabe der *Annalen des at-Ṭabarī* und legte 1881 und 1891 die erhaltenen Tle. des Werkes des jemenit. Historikers al-Hamdānī in einer vorzüglichen krit. Ausgabe vor. Diese Tätigkeit führte ihn zur

Beschäftigung mit dem vorislam. Südarabien, die er mit der Hrsg. der *Südarab. Altertümer des Kunsthist. Mus.* begann und die in der von der Akad. der Wiss. in Wien entsandten Südarabien-Expedition (1888/89) gipfelte. Mit seinen Schülern E. Glaser (s. d.), W. Hein (s. d.) und Rhodokanakis begründete er die österr. Schule der südarab. Stud. Die Expedition von 1888/89, die ihn nach Aden, Sokotra und der Mehriküste führte, verschaffte ihm das Material für seine grundlegenden Arbeiten über die bis dahin wenig bekannten Sprachen Mehri und Sokotri. Weniger glücklich war M., dessen Stärke in der Philol. lag, in seinen Thesen über die ursem. Poesie, deren Strophenbildung und Responsonen er im Alten Testament, in der akkad. und arab. Literatur (so auch im Koran) nachweisen zu können glaubte, oder in seiner Behauptung von einem Ur-gesetz, das sowohl dem Kodex Hammurabi als auch dem Dekalog zugrunde liege und von Abraham nach Kanaan gebracht worden sei. M. war ein sehr erfolgreicher Lehrer, der die Wr. Schule der morgenländ. Stud. begründete. Als Befürworter der Förderung der bahnbrechenden Forschungsreisen A. Musils nach Transjordanien durch die Akad. der Wiss. in Wien erwarb sich M. auch große Verdienste um die Entdeckung und Bearb. von Quṣeīr' Amra (1907) und die Erforschung der Arabia Petraea (1907/08). Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1889 korrr., 1898 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1912 nob. Sein Sohn, Stefan v. M. (* Wien, 3. 11. 1877; † Wien, 5. 5. 1938, Selbstmord), 1919 Dr. jur. der Univ. Wien, war lange Zeit volkswirtschaftlicher Red. der „Neuen Freien Presse“, in den 30er Jahren Mitbesitzer und als Nachfolger E. Benedikts Chefred. dieser Ztg., an deren Verkauf an die österr. Regierung er vermutlich wesentlich beteiligt war.

W.: *Kitāb-al-Farq* von Al-Aṣmaʿī, 1876; *Sabā. Denkmäler*, gem. mit J. H. Mordtmann, 1883; *Al-Hamdānī's Geographie der Arab. Halbinsel*, 2 Bde., 1884-91; Die Propheten in ihrer ursprünglichen Form, 2 Bde., 1896; Strophenbau und Responson, 1898; Südarab. Altertümer im Kunsthist. Hofmus., 1899; Die Mehri- und Soqotri-Sprache, 3 Bde., in: *Schriften der Südarab. Expedition* 4, 6-7, 1902-07; Die Gesetze Hammurabis und ihr Verhältnis zur mos. Gesetzgebung sowie zu den XII Tafeln, 1903; Die Bergpredigt im Lichte der Strophentheorie, in: *Bibl. Stud.* 5, 1908; Mehri- und Hadrami-Texte, in: *Schriften der Südarab. Expedition* 9, 1909; etc. Hrsg.: E. Glasers Reise nach Märib, gem. mit N. Rhodokanakis, in: *Smlg. E. Glaser* 1, 1913.

L.: *Wr. Ztg.* vom 22. 12. und *N. Fr. Pr.* vom 25. 12. 1912; *Allg. Ztg. des Judentums*, 1913, n. 5; *Peter-*